

HOHENFELDER UND UHLENHORSTER

RUNDSCHAU



MITTEILUNGSBLATT DES HOHENFELDER BÜRGERVEREINS r.V.

47. Jahrgang

November/Dezember

Nr. 6/96



Außenalster Schwanenwikbrücke

(Foto: Archiv HUBV)

Allen Mitgliedern, Freunden und Inserenten unserer Rundschau wünschen wir
ein ruhiges gesegnetes Weihnachtsfest, ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Mit herzlichen Grüßen – DER VORSTAND

Unsere Themen in dieser Ausgabe:

- | | |
|---|---------------------------------------|
| ▶ Rückblick auf 1996 | ▶ Rathaus-News |
| ▶ Prof. Dr. Rittershaus bei uns zu Gast | ▶ Mundsburger Bücherhalle vor dem Aus |
| ▶ 125 Jahre Mundsburger Brücke | ▶ Theatervorschau |

**Lotto – Toto – Tabakwaren
Presse und Schreibwaren**

Helga und Georg-Frederik Dyck

Mühlendamm 92 · 22087 Hamburg · Telefon 22 32 39

Alfred Kirchmann

Inh. Axel Kirchmann
Mitglied im Hohenfelder-Uhlenhorster Bürgerverein

**Spezialgeschäft für
Herren- und Damenausstattungen**

**Wir führen
Mode für alle Altersgruppen
(auch in Übergrößen)**

Lübecker Straße 70 · 22087 Hamburg · Tel. 254 34 20

Neuanlagen - Verkauf - Reparaturen

Andreas Albrecht

Ihr Elektromeister

ELEKTRO FROMMHOLZ

Uhlenhorster Weg 14 · 22085 Hamburg · Telefon 22 55 59

**Allen Kunden und Mitgliedern des
Hohenfelder-Uhlenhorster Bürgervereins
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr.**

Riesenauswahl · individueller Service

**Optik
Gutschmidt**

Brillen und Kontaktlinsen

**... wir nehmen uns Zeit für Sie
Allen unseren Kunden wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest und einen
guten Rutsch in ein gesundes 1997!**

Wandsbeker Chaussee 11
22089 HH · U-Bahn Wartenau · ☎ 2 50 04 31
* Hausbesuche nach Vereinbarung *

gutsehen · gutausssehen · gutschmidt

**Ihr Einbauküchen-Spezialist
in Ihrer Nähe**

Uwe Rosenkranz

Sonderanfertigungen · Planung · Montage

sowie Elektro-, Stand- und Einbau-
geräte aller Markenfabrikate!

Winterhuder Weg 18 · 22085 Hamburg
Telefon (040) 22 33 81

John Ebel

Installation für die Zukunft
und Reparaturen Ihres Heims

Beratung Planung Wartung



in
Hohenfelde

Sanitärtechnik
Elektroarbeiten
Gasheizung
Bäder Küchen
Dachinstandsetzung

Ifflandstraße 22 · 22087 Hamburg
Tel. 040/220 99 10 Fax 040/229 00 23

Wir nehmen uns Zeit für Sie!

**AMBULANTE · HÄUSLICHE
KRANKEN · SENIOREN · PFLEGE**
Vertragspartner aller Krankenkassen



Hohenfelde/Uhlenhorst · Telefon 227 86 21

Café Schneewittchen

Konditorei – Bäckerei

Die gepflegte Konditorei in Hohenfelde mit reicher Auswahl
an Gebäck und Torten

Ein Besuch lohnt sich!

Stammlokal des Vorstandes und des Senioren-Club
des Bürgervereins

**Lübecker Straße 29 – Ecke Neubertstraße
22087 Hamburg – Telefon 251 48 20**

Einladung zur Weihnachtsfeier

am **Freitag, dem 6. Dezember 1996**. Beginn ab 15 Uhr – Ende gegen 22 Uhr.
Im Gemeindezentrum in der Ifflandstraße 61, Großer Saal.

Es erwartet Sie: Eine festlich gedeckte Kaffeetafel mit Stollen und Adventsgebäck,
ein Glas Wein oder anderes Getränk.
Am Abend steht ein Imbiß bereit.

Weihnachtslieder, Geschichten und Gedichte
werden uns vorweihnachtlich einstimmen. (Kein Julklapp!)

Die Kosten betragen pro Person 25,– DM.

Überweisen Sie bitte den Betrag auf das Konto HUBV bei der Haspa (BLZ 200 505 50)
Kto.-Nr. 1203/127 137 oder zahlen Sie bar am 6. Dezember 1996.

Anmeldung bitte telefonisch bei Frau Marga Groth (Telefon 250 41 03) bzw.
Frau Anneliese Pfeil (Telefon 22 44 12)
oder schriftlich an die Geschäftsstelle Ifflandstraße 22, 22087 Hamburg.

Anmeldeschluß ist der 30. November 1996.

Der Vorstand

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Am **Donnerstag, dem 6. Februar 1997**, um 19 Uhr im Gemeindezentrum in der Ifflandstraße 61, Großer Saal.

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung
2. Jahresbericht 1996
3. Kassenbericht 1996
4. Bericht der Kassenprüfer – mit Antrag auf Entlastung
5. Wahlen:
 2. Vorsitzender (bisher Uwe Groth)
 1. Schriftführerin (bisher Linda Bruns)
 1. Schatzmeisterin (Gertrud Lütz scheidet aus)
Vorschlag Brigitte Traulsen
 - Beisitzerin (bisher Marianne Sund)
 - Beisitzerin (bisher Käthe Wiegels)
 - 2 Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 1997
6. Beitragserhöhung 1997
7. Haushaltsberatung für das Jahr 1997
8. Verschiedenes

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Ihr Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.
Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst
Der Vorstand

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg
Alstertor 20 ☎ (040) 30 96 36-0

Filialen Nienstedten ☎ (040) 82 04 43
Blankenese ☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg (Horn), Homer Weg 222, ☎ (040) 651 80 68
18209 Bad Doberan, Neue Reihe 3, ☎ (03 82 03) 23 06

WIR ÜBER UNS

Rückblick auf das Jahr 1996

Für unseren Bürgerverein war und ist es ein erfolgreiches Jahr. Das 222. Mitglied konnten wir bereits im Februar begrüßen. Der Mitgliederzuwachs hält weiter an und zeigt uns, daß die Vorstandsarbeit Früchte trägt. Wir können mit dem bisher Erreichten zufrieden sein, ja, wenn nicht die kriminelle Entwicklung in Hohenfelde und auf der Uhlenhorst bedenklich zugenommen hätte. Uns sind mehrere Fälle bekannt.

Am Tage wurde eine zierliche, gebürtige Hohenfelderin in der Schröderstraße von einem Jugendlichen geschlagen, nur weil sie seine Sprache nicht verstand. Die Identität des Täters wurde polizeilich festgestellt, aber welche Strafe bekommt der Jugendliche?

In der Ackermannstraße wurde ein Bürger von vier Personen ausgeraubt. Höhnisch wurde ihm in gebrochenem Deutsch gesagt: Man wolle nur sein Geld, die Papiere würde er mit der Post zurückerhalten.

In unserer letzten Ausgabe haben wir in unserem Artikel „Eldorado für Verkehrsrüpel“ auf die Verkehrssituation rund um die Alster-Schwimmhalle hingewiesen. Einer dieser Verkehrsrüpel wurde, nachdem er die Einbahnstraße in entgegengesetzter Richtung befuhr, von einer Passantin angesprochen mit der Bemerkung: Er hätte sich nicht korrekt verhalten, wurde diese von mehreren Männern bedroht und in übelster Weise beschimpft: „Du deutsche Frau, Du Skinhead, Du Nazi.“

Kann ein verantwortungsvoller Bürger bei diesen Vorfällen noch zur Tagesordnung übergehen? Für jeden stellt sich doch die Frage: „Bin ich der Nächste?“ Was muß noch alles passieren bis Hamburgs Justiz aufwacht? Sicherlich ist dieses Thema nicht für den Personenkreis geeignet, der nach dem PC = Political Correctness denkt und handelt. Hier wurden Tatsachen aufgezeigt, in denen sich sogenannte Gäste auf Zeit nach geltendem Recht und Gesetz strafbar gemacht haben, die unsere Gastfreundschaft und Hilfe mit Füßen treten und kein Anrecht auf Milde und Mitleid haben.

Dieser Rückblick soll helfen, über unsere politische und gesellschaftliche Entwicklung einmal nachzudenken.

Wir wünschen einen friedlichen Jahresausklang.

Unser Dank geht an alle, die uns durch ihre Treue, ihre Unterstützung, ihre Mitarbeit im Jahr 1996 geholfen haben.

Der Vorstand wünscht Ihnen, Ihren Familien und Angehörigen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alle guten Wünsche für 1997.

Horst Pfeil

Alster-Boulevard 1996 – ein Fest der Lebensfreude

Nach einer einjährigen Pause konnten wir mit einem Großteil der Uhlenhorster und Hohenfelder Bürger einen wunderschönen, erlebnisreichen und fröhlichen Alster-Boulevard erleben. Ein Fest nach dem Geschmack der ansässigen Bürger, auf einer Kulturmeile, die in Hamburg ihresgleichen sucht.

Unser Bürgerverein konnte an seinem Informationsstand vielen Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgern, auch denen, die nicht mehr in unserem Stadtteil wohnen, mit einer Bilderausstellung unseren schönen Stadtteil Uhlenhorst näher bringen.

Wir haben bereits für 1997 eine neue und umfangreiche Bilderausstellung geplant, die unter dem Motto stehen wird: „Hohenfelde und Uhlenhorst GESTERN UND HEUTE.“

Wir wünschen uns, daß wir auch 1997 auf einer Meile der Kultur und Lebensfreude mit unserem Informationsstand einen Beitrag leisten können.

H. P.

Abendveranstaltung

Zur Veranstaltung am 19. September 1996 hatte der Bürgerverein die Schriftstellerin Petra Schmidt-Decker eingeladen.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Horst Pfeil stellte sich die Autorin als bürgernahe Persönlichkeit vor. Frau Schmidt-Decker erläuterte die Arbeit an ihrem neu erschienenen Buch „Die Seherin“. Die anschließende Lesung aus einigen Kapiteln des Werkes war geprägt von ausgefeilter Rhetorik und einer unter die Haut gehenden schauspielerischen Gestaltung.

Darauf folgte eine Fragerunde im Plenum. Der Höhepunkt war die Frage eines Gastes nach dem Jahr 1944, in dem er als Schauspielschüler bei der Mutter der Autorin Unterricht genommen habe.

Nach mehr als 50 Jahren trafen sich diese Personen beim Bürgerverein wieder. Das Wiedersehen war entsprechend anrührend.

Abschließend bedankte sich Petra Schmidt-Decker sehr herzlich bei den Anwesenden und verbeugte sich vor dem Bürgerverein, dessen ehrenamtliche Tätigkeit sie besonders herausstellte.

Mit der Signierung der Bücher endete ein überaus interessanter Abend.

Willi Große

125 Jahre Mundsburger Brücke

Die Mundsburger Brücke – im Planungszeitraum zunächst „Große Brücke“ genannt – hat, wie es die Rekonstruktion der Bauzeichnung aus dem Jahr 1869 zeigt, ein massives Mauerwerks-gewölbe von 17,50 Meter lichter Weite. Dies gibt seine Gewölbekräfte an große, ebenfalls massiv gemauerte Widerlager ab, die auf einer Betonschicht flach gegründet sind. Durch die Straßenkreuzung auf der Brücke erhielt die Brücke eine Gesamtbreite von 58,54 Meter und ist damit auch heute noch die breiteste Brücke in Hamburg. So wie die Bauzeichnung es zeigt, ist die Brücke von 1869 bis 1871 – das heißt, vor 110 Jahren – erbaut worden, und so steht sie auch heute noch.

Natürlich wird auch diese Brücke, wie alle anderen Brücken, laufend kontrolliert, gepflegt, und manche Instandsetzungsarbeit war schon notwendig geworden, denn auch an den massiven Brücken nagt „der Zahn der Zeit“. In den seitlich angesetzten Kasematten, die wie an vielen Brücken ehemals als WC bzw. auch als Geräteabstellräume dienten, müssen in der nächsten Zeit wieder Instandsetzungsarbeiten durchgeführt werden, ohne jedoch das äußere Bild zu beeinflussen. Die schönen weit ausschwingenden beiderseitigen Treppen fügen das eigentliche Brückentragwerk harmonisch in die Kanalböschungen und damit in die Landschaft ein und führen den Menschen an das Wasser heran.

Der Brückenbogen hat eine Klinker- und Sandsteinverkleidung. Das Geländer über dem Bogen ist aus Sandstein geschlagen, während das Geländer im Bereich der seitlichen Kasematten eine stark verzierte kunstvolle schmiedeeiserne Arbeit ist.

Die Ornamente auf den Ankerplatten in den Bogenzwickeln symbolisieren Hamburg, Handel und Schifffahrt.

So schrieb vor fünfzehn Jahren Rolf Stephan: Die Kasematten sind inzwischen zugemauert. Die Instandsetzungsarbeiten an den Freitreppen haben Bürger freiwillig übernommen. Nicht weil sie sich über Langeweile beklagten, sie sind unserem Aufruf gefolgt – „Saubere Stadtteile Uhlenhorst und Hohenfelde“.

Wir brauchen viele dieser Menschen, die sich bereit erklären, an dem Gemeinwohl in der Gesellschaft mitzuwirken. Dr. Michael Otto hat vor einigen Jahren auf die Frage der Ehrenämter wie folgt geantwortet.

„Ich bin der festen Meinung, eine Gesellschaft ist nur dann funktionsfähig, wenn jeder bereit ist, etwas für diese Gesellschaft zu tun, ihr etwas zu geben. Wenn die Mitglieder einer Gesellschaft meinen, sich aufs Nehmen beschränken zu können, so ist diese Gesellschaft zum Scheitern verurteilt. Man kann eine Gesellschaft nicht nur zum eigenen Vorteil ausnutzen.“

Wenn Sie bereit sind mitzumachen, dann schreiben Sie uns. Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgerverein, Ifflandstraße 22, 22087 Hamburg.

Horst Pfeil

**Redaktionsschluß für die nächste Rundschau,
Ausgabe 1/1997, ist der 13. Dezember 1996**

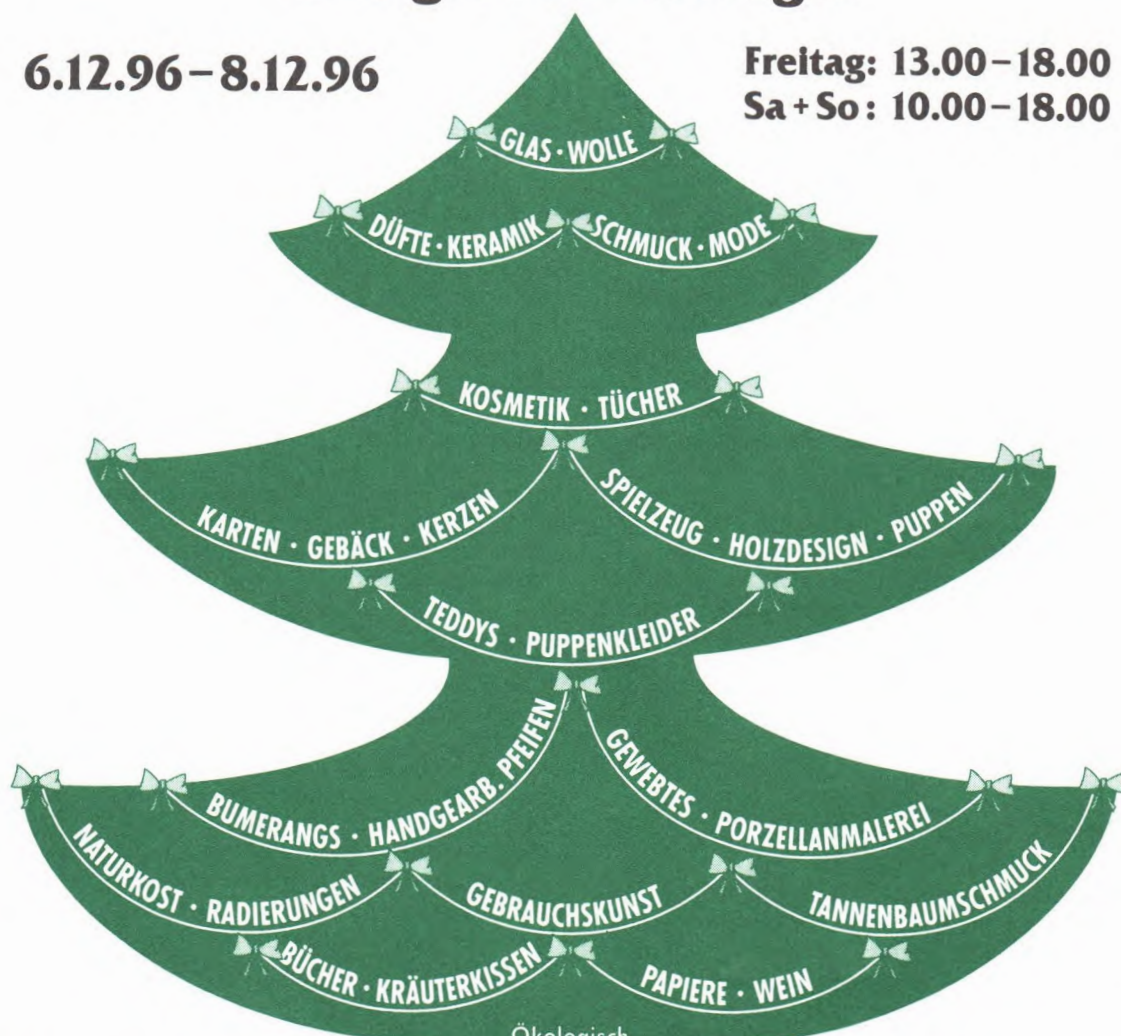
Weihnachtsmarkt

im **electrum**
Energie für Ökologie

6.12.96 – 8.12.96

Freitag: 13.00 – 18.00

Sa + So: 10.00 – 18.00



Museums- Kinderprogramm

Spannende **Museums-Ralley** mit kleinen Gewinnen.

Elektronisches Basteln.

Emil Grünbär: Papierschöpfen

Ilumina: Kerzendrehen

Kinderbetreuung:

spielen - malen - basteln - Voelkelsaft

Vollwert-Cafeteria

Ökologisch
produziertes Kunst-
Gewerbe und
Naturköstliches
vom Feinsten -
Monogrammkarten
direkt aus der Druk-
kerpresse.

Adventsprogramm

Fr. 6. Dez., 15.00: **Wilhelm Wieben**

und die **Speelwark:** Weihn.-Progr. '96.

Sa. 7. Dez. 15.00 Uhr:

Dagmar Berghoff liest von
Prominenten geschr. Weihn.-Geschichten
begleitet vom **Halstenbeker Streichtrio**.

So. 8. Dez., 15.00: Theater Triebwerk Bräkäkäkäx

Erik Schäffler und Uwe Schade

„Ein Freund für Löwe Boltan“.

Programm und Eintritt frei

electrum - das Museum der HEW

Klinikweg 23 • 22081 Hamburg • direkt an der U-Bahn Hamburger Straße, Linie U2

HUBV-Stammtisch

Zum Stammtisch am 15. Oktober 1996 im Holiday Inn waren wieder einmal so viele Gäste erschienen, daß zusätzliche Stühle beschafft werden mußten. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Horst Pfeil wurden diverse Themen behandelt.

So war der Alster-Boulevard auch für den Bürgerverein ein Erfolg, der sich über ein großes Interesse freuen kann. Berichtet wurde vom Besuch des Wirtschaftssenators Prof. Dr. Erhard Rittershaus am Mundsburger Damm, an dem sich 26 Gewerbetreibende beteiligt hatten.

Mit Enttäuschung wurde festgestellt, daß der Zentrallausschuß der Hamburgischen Bürgervereine nur geringes Interesse an der Umweltaktion „Saubere Stadtteile“ gezeigt habe. So sei nur eine Resolution zu diesem Thema verabschiedet worden. In diesem Zusammenhang wurde darauf hingewiesen, daß der Spielplatz an der Landwehr von Müttern eines Kindergartens gesäubert worden sei. Ebenso seien die Freitreppen an der Mundsburger Brücke von Unrat beseitigt worden. Nun sollen dort eine Bank und Blumenkübel aufgestellt werden. Am 28. Oktober 1996 findet eine Reinigungsaktion des Bürgervereins mit der Schule Ifflandstraße statt. Zu diesem Termin wird auch der Umweltsenator Dr. Fritz Vahrenholt erwartet.

Herr Pfeil berichtet vom Austritt aus dem Zentrallausschuß der Hamburgischen Bürgervereine, weil die Arbeit dieses Gremiums nicht effektiv sei. Nunmehr werde der Bürgerverein in eigenen Arbeitsgruppen die aktuellen Themen beraten.

Herr Torner, Obermeister der Schlachterinnung, erläuterte die Probleme bei Neugründungen von Schlachtereien. So seien die Auflagen wie zum Beispiel Hygienevorschriften zu hoch und mit hohen Investitionskosten verbunden.

Zur Situation der Gewerbetreibenden am Mundsburger Damm wurde engagiert diskutiert. Es wurde ein Marketingberater, ein Treffen mit Grundeigentümern und ein Konzept gefordert. Als erste Initiative wurde beschlossen, zur Weihnachtszeit eine Beleuchtung der Bäume vor den Geschäften vorzunehmen. Die Firma Ebel wird sich der Umsetzung dieser Maßnahme annehmen.

Willi Große

Branchenmix am Mundsburger Damm

Am Montag, dem 3. September 1996, um 9.00 Uhr morgens war bei uns zu Gast der Wirtschaftssenator Prof. Dr. Rittershaus zum Thema Branchenmix am Mundsburger Damm. Großes Lob aus berufenem Munde, so viele Menschen (26) zu dieser frühen Stunde.

Wir haben unsere Probleme offen dargelegt und es kam zu einem interessanten Gedankenaustausch. Unattraktiv, das äußere Erscheinungsbild Mundsburger Damm. Eine Hauptverkehrsader Hamburgs, war der vielfältige Tenor.

Dieses Thema berührt inzwischen nicht nur den Mundsburger Damm, sondern auch die Lübecker Straße. Fehlender Branchen-

mix, so haben viele Marktanalysen ergeben, zerstören gewachsene Strukturen und somit ganze Stadtteile. Wer glaubt, der Laden um die Ecke hat keine Zukunft, der irrt. Nach neuesten Untersuchungen von bekannten deutschen Wirtschaftsberatungsunternehmen wird es in den nächsten Jahren zur Renaissance von sogenannten „Tante-Emma-Läden“ kommen.

Was Tankstellen bereits heute praktizieren, wird sich in vielen kleinen Einzelhandelsgeschäften fortsetzen.

Wir werden gemeinsam mit den Geschäftsinhabern und Grundeigentümern ein Konzept erarbeiten, um wieder eine Attraktivität herzustellen. Unser Motto: Einkaufen muß Spaß machen.

Die Wirtschaftsbehörde und die Handelskammer haben bereits Unterstützung signalisiert.

H. P.

Austritt aus dem Zentrallausschuß Hamburgischer Bürgervereine

Der Vorstand hat in seiner Sitzung am 14. August 1996 mit absoluter Mehrheit den Austritt aus dem ZA beschlossen. Vorausgegangen waren bereits intensive Gespräche in den vergangenen Jahren 1994 und 1995. In diesen beklagten sich unsere Abgeordneten über die Arbeit in den Ausschüssen. Im Jahr 1996 hat unser Bürgerverein verschiedene Ausschüsse mit neuen und unverbrauchten Kräften besetzt, Die jedoch nach kurzer Zeit die Effizienz in der Ausschußarbeit suchten. Die Kritik an der Ausschußarbeit reichte bis zum Rücktritt unserer Sprecherin im Kulturausschuß.

Die Arbeit im ZA ist zur Zeit für unseren Vorstand nicht akzeptabel, zumal ein nicht unerheblicher Jahresbeitrag an den ZA gezahlt wird. Bei einer objektiven und verantwortungsvollen Betrachtung unseren Mitgliedern gegenüber, mußte dieser Beschluß gefaßt werden.

Unsere Kündigung wurde satzungsgemäß zum 31. Dezember 1996 ausgesprochen.

Horst Pfeil, 1. Vorsitzender

HUBV Aktuell

Mit dem Vereinsschirm in den Herbst und Winter, in den Farben rot/weiß oder weiß/blau. Auf jedem Schirm ist unser Vereinsabzeichen.

Und wie erhalten Sie diesen Schirm?

– Sie werben ein neues Mitglied und erhalten einen Schirm als Prämie.

– Oder Sie kaufen diesen Schirm zum Preis von 15 Mark.

Von diesem Betrag führen wir drei Mark als Spende an die Deutsche Krebshilfe ab.

In beiden Fällen helfen Sie. Erhältlich ist der Schirm bei unseren Veranstaltungen oder in unserer Geschäftsstelle.

H. F.

Kegelgruppe

In unserer Kegelgruppe sind noch Plätze frei!

Wer hat Spaß am Kegeln? Jeden zweiten Montag ab 17 Uhr treffen wir uns. Nähere Informationen gibt Ihnen Herr Groth, Telefon 250 41 03.

U. G.

SCHUH-HAHNE

IHR SPEZIALIST FÜR BEQUEME SCHUHMODEN UND SCHUHE FÜR LOSE EINLAGEN

Mundsburger Damm 59 • 22087 Hamburg • Telefon 220 06 48

... seit über 50 Jahren die große Auswahl an Markenschuhen auf der Uhlenhorst ...

SPIESS

MEPHISTO M

Ganter

Clarks

CD
CHRISTIAN
DIETZ

HASSIA
SANA

ara

Dorndorf
"Made with the Sie gehen können"

Sionx

Semler

LLOYD

Geburtstage im Dezember 1996

Irmgard Karschen	1. 12.
Gitta Smithhart	1. 12.
Anne-Marie Thede-Ottowell	2. 12.
Steve Mann	4. 12.
Hertha Schwenck	5. 12.
Wolfgang Marwege	7. 12.
Rupert Oppermann	11. 12.
Claus-G. Budelmann	13. 12.
Bernhard Krönert	13. 12.
Hans-Dieter Kriegel	14. 12.
Hildegard Schipper	19. 12.
Gertrud Lütz	20. 12.
Herta Tack	21. 12.
Robert Vohr	21. 12.
Lilli Giese	24. 12.
Axel Kirchmann	27. 12.
Marielotte Delitz	27. 12.
Michael Kraft	28. 12.
Renate Dohse	29. 12.
Rüstü Otcu	31. 12.

Geburtstage im Januar 1997

Gisela Garske	1. 1.
Hans-Th. Bode	1. 1.
Inge Heidtmann	4. 1.
Elli Wernicke	4. 1.
Waltraud Bruns	5. 1.
Heinz Escherich	18. 1.
Helga Kreisl	18. 1.
Heinz Lange	20. 1.
Kai Voet	
van Vormizeele	22. 1.
Andre Groth	23. 1.
Marga Groth	23. 1.
Dieter Petersen	24. 1.
Werner Schiebel	25. 1.
Imme Schwirten	29. 1.

Wir begrüßen recht herzlich unsere neuen Mitglieder

Wilhelm Nieman
Sybill Thun
Christa Minne
Wolfgang Elwert

Elsa Harras
Inge Karle-Gelbarth
Klaus Gelbarth

SENIOREN-CLUB

Frau Marga Groth	- Telefon 250 41 03
Frau Louise Morschheuser	- Telefon 644 50 19
Frau Käthe Wiegels	- Telefon 229 14 25

Treffen zum Karpfen-Essen

wie im Vorjahr wieder in Bergstedt
„Alte Mühle“
am Donnerstag, dem 23. Januar 1997

Treffpunkt:

S-Bahnhof Poppenbüttel (am Ausgang) um 12.30 Uhr
gemeinsame Fahrt mit dem Bus 276 bis Sasel-Nord
Tages- und Monatskarten
(außer Karpfen gibt es auch andere Gerichte)

Anmeldung bis zum 18. Januar 1997 bei:
Anneliese Pfeil - Telefon 22 44 12 oder
Marga Groth - Telefon 250 41 03

Bergedorfer Sehenswürdigkeiten

Unsere Senioren, immer aufgeschlossen für etwas Neues, trafen sich am 26. September am Bergedorfer Bahnhof. Auf dem Plan standen die Besichtigung der Kirche St. Peter und Pauli und des Bergedorfer Schlosses.

Der Diakon der Kirche, Herr Liedke, empfing uns am Eingangstor und geleitete uns zu unseren Plätzen. Er berichtete ausführlich über die Geschichte der Kirche. Die in einer Urkunde von 1162 bereits erwähnte Kirche auf dem Platz am Schloß „Bergerdorp“ wurde vermutlich durch Brand stark beschädigt und 1499 abgebrochen. Bereits im Juni 1502 wurde die jetzige Kirche eingeweiht. Im Laufe der Jahrhunderte wurde sie durch Aus- und Anbauten auf den heutigen Stand gebracht. So wurde auch das „Brauthaus“ angebaut, in dem früher vor der kirchlichen die

PORZELLAN Store

Papenhuder Straße 56

Tel.: 227 85 28

geöffnet Mo.-Fr. 10.20-19.00 Uhr

Sa. 10.30-14.00 Uhr

- Die komplette DIBBERN-Collection
- Back- und Auflaufformen aus Hartporzellan von BAUSCHER und PILLIVUYT
- BRIEFANKER Bestecke
- Neu eingetroffen: Kindergedecke verschiedene Glaswaren und Porzellanvasen
- Verleih von Geschirr, Gläsern und Bestecken für Ihre privaten Feiern

kostenloser Lieferservice in Uhlenhorst und Winterhude

Horst U. Schütze

Baugeschäft

Erlenkamp 23 · 22087 Hamburg

Telefon 220 20 10

BAUKLEMPNEREI + DACHARBEITEN
SANITÄRARBEITEN

**ALFRED
DIESTEL**

GMBH

JÜRGEN KITTLITZ
22085 HAMBURG 22 33 96 HOFWEG 61a

Opitz

Bierlokal Speisewirtschaft

Hamburger Küche nach Großmutter's Rezepten

Mundsburger Damm 17
22087 Hamburg

Tel. 040/229 02 22

Küche:

Täglich von 11 Uhr mittags bis 0.30 Uhr nachts
- Samstags ab 17.00 Uhr - 0.30 Uhr -
(wechselnder Mittagstisch)

standesamtliche Trauung vollzogen wurde. Es ist eine gemütliche alte Landkirche mit einem großen barocken Altarbild, herrlichem Intarsiengestühl sowie Schnitzereien und Gemälden. Im Volksmund wird sie daher auch „des Herrgotts gute Wohnstube“ genannt. Der berühmte Kirchenbaumeister Sonnin gab dem Kirchturm 1759 die jetzige Gestalt.

Wir danken Diakon Liedke für seine interessanten Ausführungen und für sein von uns erbetenes Orgelspiel. Die heutige Orgel ist ein Werk von Alfred Führer und wurde 1962 eingebaut. Außer dem Gottesdienst sonntags um 10 Uhr ist die Kirche auch jeden Sonnabend von 10 bis 16 Uhr zur Besichtigung und zur stillen Andacht geöffnet.

Nun führte uns unser Weg in das Schloß, in dem ein Museum bäuerliche und städtische Kultur aus der Region Bergedorf zeigt. Unser Rundgang führte uns durch den Festsaal mit Parkettfußboden, dessen Mitte ein großer Stern aus verschiedenfarbigen Hölzern zierte. Ein Landherrenzimmer mit blau/weißen Wandfliesen, altem Kachelofen, Täfelungen und Intarsienstühlen fand unsere besondere Aufmerksamkeit. In der Sonderausstellung „Die 50er Jahre“ fanden wir viele Dinge unserer Jugendzeit wieder.

Vom vielen Hören und Sehen müde, machten wir uns auf den kurzen Weg zum Klönschnack in das Restaurant „Parlament“, wo wir uns mit Kaffee und fast noch warmem hausgebackenen Kuchen bewirten ließen. Alle waren der Meinung, daß es ein schöner Tag gewesen sei, und so fuhren wir mit der S-Bahn, wie die Bergedorfer sagen würden, wieder nach Hamburg. L./W. Mo.



Robert Schulte



Ulrich Kresse

der Deutschen Verbundgesellschaft (Heidelberg) und stellvertretender Obmann des Sonderausschusses Öffentlichkeitsarbeit bei der Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke e.V. (VDEW). Er war Mitglied des Beirates der Informationszentrale der Deutschen Elektrizitätswirtschaft (IZE) in Frankfurt und des Bonner Informationskreises Kernenergie (IK) beim Deutschen Atomforum. Daneben gehörte er als Mitglied dem Arbeitskreis Presse des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) in Köln an. In Hamburg vertrat er sein Haus seit vielen Jahren im Arbeitskreis Information (heute Öffentlichkeitsarbeit) der Handelskammer.

Ulrich Kresse, 43, wird am 1. Juli die Leitung der neu geschaffenen Abteilung Unternehmenskommunikation der Hamburgischen Electricitäts-Werke AG (HEW) übernehmen.

Die Abteilung beinhaltet alle Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit von der Pressearbeit über die Public Relations einschließlich der internen Kommunikation bis hin zur gesamten Unternehmenswerbung und Corporate Design.

Kresse war in den letzten sieben Jahren als Leiter für die Öffentlichkeitsarbeit der Energie-Versorgung Schwaben (EVS) in Stuttgart verantwortlich; zuvor war er in verschiedenen Funktionen von Public Relations und Werbung bei Siemens tätig.

In der Verbandsarbeit der Energiewirtschaft wirkt Kresse als Mitglied des Beirates der Informationszentrale der Elektrizitätswirtschaft (IZE) und des Bonner Informationskreises Kernenergie (IK) mit.

WIR ÜBER ANDERE

Kurz-Personalien

Robert Schulte, 60, beendet nach mehr als 16 Jahren als Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der Hamburgischen Electricitäts-Werke AG (HEW) seine aktive Berufslaufbahn. Seit 1982 war er Prokurist des Unternehmens.

Schulte studierte Rechts- und Staatswissenschaften in Freiburg, München, Münster, Köln und USA (Pennsylvania State University); Abschluß: Diplom-Volkswirt an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Köln.

Schulte war Vorsitzender des Ausschusses Öffentlichkeitsarbeit

Baumann BüroTechnik

Reparatur - Beratung - Verkauf

Canon & Ricoh

Kopiergeräte, Laserdrucker und Schreibsysteme
Inzahlungnahme und Leasing möglich

HH - Mühlendamm 4 Tel. 040/25 64 06

EINMALIG IM NORDEN

Südtiroler HOLZFIGUREN

Krippen, Madonnen,
Heilige, Wandreliefs,
Figuren. Aus Ahorn
geschnitzt, vergoldet,
handbemalt od. in natur.

Katalog anfordern.



C. Müller
Am Dornbusch 2a
22941 Bargteheide · Telefon & Fax 04532/7656



MITGLIEDER BERICHTEN



Eta-Wettbewerb
Strom & Innovation

HEW '96
Kategorie II

Holiday Inn

CROWNE PLAZA

Hamburg



Induktionsherde optimieren Betriebsbereitschaft

Im Hotel Holiday Inn Crowne Plaza wurde die Küche erneuert. Bei dieser Gelegenheit sind die herkömmlichen Herde mit Massekochplatten durch Induktionsherde ersetzt worden.

Durch diese Umstellung wurden die Energiekosten um 82 Prozent gesenkt. Die Rücklaufzeit des eingesetzten Kapitals beträgt etwa dreieinhalb Jahre. Energieverluste und Belastung des Bedienpersonals durch Wärmeabstrahlung entfallen vollständig. Weiterhin ist die Betriebsbereitschaft durch den Wegfall von Aufheizzeiten sofort gegeben. Die Reinigungsarbeiten entfallen weitgehend.

Mit dem St. Pauli-Bürgerverein nach Chicago, Niagara Falls und New York

aus Anlaß der Steuben-Parade vom 12. bis 24. September

Am 12. September war es endlich soweit. Um 5.15 Uhr standen wir an der verabredeten Stelle auf dem Hamburger Flughafen. Nach den Formalitäten startete das Flugzeug pünktlich. Es ging über Frankfurt nach Chicago. In Chicago angekommen erwarteten uns schon ungeduldig einige Mitglieder vom Hamburg-Chicago-Club. Die Begrüßung verlief sehr herzlich.

Nach einer Ruhepause in unserem Hotel – das übrigens sehr gut war – fuhren wir mit dem Bus in das Clubhaus des Hamburg-Chicago-Clubs zu einem offiziellen Empfang mit kaltem und warmem Büfett. Es kamen tolle Gespräche zustande, und wir fühlten uns sehr wohl in dieser Runde. Leider waren wir etwas kaputt durch die Zeitumstellung und den langen Flug, so daß wir das Gefühl hatten, dieser Herzlichkeit nicht ganz gerecht zu werden. Chicago – eine wunderschöne Stadt, ein super Programm mit dem Hamburg-Chicago-Club. Die

Fahrt auf dem Michigan-See war ein Traum. Nicht zu vergessen die Steuben-Parade – einfach toll. Inzwischen hatten sich auch die meisten Reisetilnehmer recht gut kennengelernt und angefreundet. Das trug natürlich zur guten Stimmung bei.

Am 16. September ging die Fahrt mit dem Bus weiter nach Niagara Falls. Wieder ein sehr gutes Hotel, zentral gelegen, die Wasserfälle konnten zu Fuß erreicht werden. Die Dampferfahrt mit „Maid of the Mist“ war schön und naß.

Am 17. September ging die Fahrt mit dem Bus nach Toronto einschließlich Stadtrundfahrt, die sich allerdings als Werbefahrt zu Herrn Willy Bartels Wohnhaus entpuppte. Für Toronto hatten wir leider nur eine Stunde Zeit; diese hätten wir doch lieber in Niagara verbracht.

18. September – Fahrt nach New York, wieder mit dem Bus. New York – ganz im Gegensatz zu Chicago – laut, hektisch und viel Smog. Das Hotel entsprach nicht unseren Vorstellungen, es lag jedoch sehr zentral und war fest in „Deutscher Hand“. Die zweieinhalbstündige Stadtrundfahrt mit anschließender Dampferfahrt um Manhattan hat Spaß gemacht. Die anschließenden Programmpunkte einschließlich der Steuben-Parade waren sehr eng gesteckt. Abends wurden die Kontakte zu den verschiedenen plattdeutschen Vereinen aufgenommen und vertieft.

Herauszuheben war noch der Besuch – mit dem Schulbus durch

halb New York – im Fritz-Reuter-Heim, ein Altenheim, in dem viele Amerikaner deutscher Abstammung ihren Ruhesitz haben. Die Gespräche und Erzählungen waren doch so interessant und die Zeit dafür viel zu kurz.

Die Zeit bis zum 24. September, unserem Rückflugtag, verging „fast wie im Fluge“.

Fazit: Die Reise war eine Reise wert.

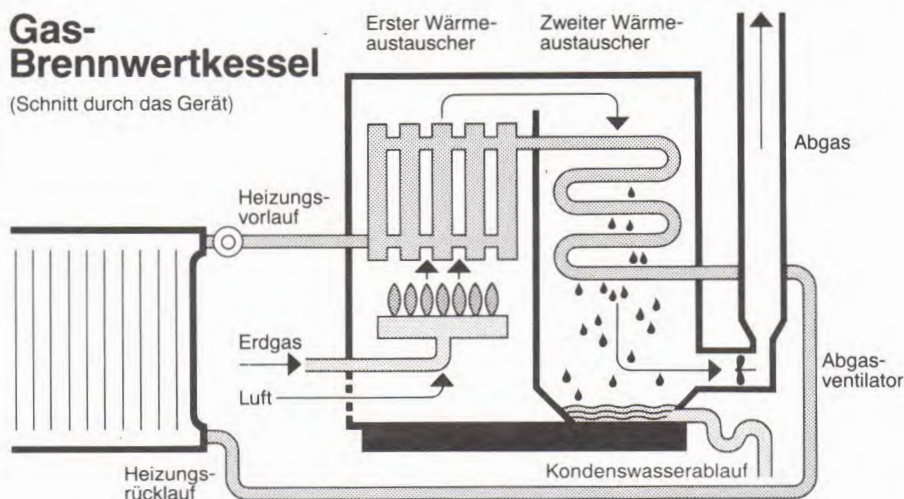
Wir hatten nur sehr oft das Gefühl, daß wir für den Veranstalter nur maritime Statisten waren. Was uns doch sehr befremdet hat, war die Aussage von Herrn Oest, daß wir besonders nett zu den Traumschiff-Sponsoren sein sollten. Und das bei einem Reisepreis von 3500 Mark zuzüglich der vielen kleinen Nebenkosten. Noch ein kleiner Tip: Die Stadtrundfahrten sollte man in den USA buchen. Beispiel: Wir zahlten hier für die „Maid of the Mist“ in Toronto zwölf US-Dollars. Die Karten an der Tageskasse kosteten nur zehn kanadische Dollars. Für die Circlelinetour in New York haben wir hier 55 US-Dollars bezahlt. An der Tageskasse kostet die Karte nur 36 Dollars.

Marianne Sund

Brennwertgeräte heizen extrem sparsam

Gas-Brennwertkessel

(Schnitt durch das Gerät)



GAS
GEMEINSCHAFT
HAMBURG E.V.

Listen der Mitglieder-Fachfirmen liegen in den Kundenzentren der Hamburger Gaswerke und in der Geschäftsstelle der Gas-Gemeinschaft aus.

Geschäftsstelle:

Heidenkampsweg 99
20097 Hamburg
Telefon (040) 23 66 37 43

Wie jedes Gasgerät macht auch ein Gas-Brennwertgerät aus Erdgas Wärme. Zusätzlich nutzt es jedoch die Wärme, die im Abgas enthalten ist: Bis zu 15 % Energie sparen Sie so im Vergleich zu herkömmlichen modernen Heizungsanlagen. Und bis zu 40 %, wenn ein Gas-Brennwertgerät ein veraltetes Heizgerät ersetzt. Energieeinsparung schon auf Dauer Ihr Bankkonto und entlastet die Luft von Schadstoffen und Kohlendioxid (CO₂).

Lassen Sie sich doch einmal von Ihrem Fachmann beraten. Mehr als 1.000 Heizungsbauer und Installateure in Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen haben sich in der Gas-Gemeinschaft zusammengeschlossen. Sie helfen Ihnen bei der Planung, verkaufen und installieren Gasgeräte und sorgen obendrein für die Wartung.

GAS-GEMEINSCHAFT HAMBURG E.V.

Fremdwort-Importe kamen u. a. auch aus dem Hamburger Hafen

Während der „Franzosenzeit“ am Anfang des 19. Jahrhunderts und als Hamburg zur französischen Stadt erklärt wurde, sind viele französische Wörter in die deutsche Sprache eingeflossen. Wir benutzen sie noch heute, ohne uns über die Herkunft Gedanken zu machen. Aus einer Vielzahl von Vokabeln seien hier nur wenige erwähnt, wie zum Beispiel Weste, Toilette, Flair, Balkon, Ballon, Belletristik, Portier, Deserteur, Route, Café, frappant, Champion, Chanson usw.

Es gab noch einen anderen Import von Fremdwörtern, den ausländische Seeleute mit der Handelsschifffahrt in den Hamburger Hafen brachten. In einer Predigt des Hauptpastors von St. Jakobi im Jahr 1650 sagte der wortgewandte Balthasar Schuppius folgendes:

„Die Schifffahrt macht, daß Hamburg ist Klein-Spanien, Klein-Frankreich, Klein-England, Klein-Holland, Klein-Schweden, Klein-Dänemark und Klein-Norwegen. Wir in Hamburg nehmen das Ausländische und Fremdwörter als selbstverständlich hin. Wir respektieren die Vorstellungen und Begriffe der Fremden. Manchmal lernen wir von ihnen. Oft sogar integrieren wir ihre Wörter in unsere Sprache. Das erweitert unseren geistigen Horizont und macht uns weltoffener!“

Diese Fremdwörter gingen vom Hafen aus auch in das Binnenland. Hier und da erzählte dann ein Geschäftsmann, daß er schon einige Male auf dem Trockenen gesessen, aber noch niemals Schiffbruch erlitten hatte. Er sei immer klar auf sein Ziel losgesteuert und deshalb sei auch meist eine Flut von Aufträgen hereingekommen. Einmal, als im Betrieb gerade wieder Flaute war, wollte er seine Sorgen über Bord werfen. Er machte einen Abstecher in die nächste Stadt, ging in einer Bar vor Anker und nahm eine aufgetakelte Blondine auf den Kieker. Er peilte die Lage, kam schnell in Fahrt und hatte langsam Schlagseite. Es gab dicke Luft, weil er sich mit anderen kabbelte. Dabei hatte er noch Glück, daß er nicht an den Kanthaken genommen und vertrimmt wurde! Aber bis auf die Ebbe im Portemonnaie ging alles klar.

Jeder kann dies verstehen, auch wenn er noch keinen Hafen gesehen hat. Es gibt noch sehr viele Begriffe mehr wie zum Beispiel Bug und Heck, Flotte, Flüstertüte, Luv und Lee, Backbord und Steuerbord. Schwieriger wird es schon, wenn der Seemann vom Riemen spricht, den der Binnenländer nur als Ruder kennt. Das fachmännische Ruder hat er bisher Steuer genannt. Das Schwert ist keine Waffe und in den Wind schießen hat nichts mit Pulver und Blei zu tun. Beim Löschen eines Schiffes muß keineswegs die Feuerwehr dabei sein. Und wenn ein Schiff leckt, ist das kein Zeichen von Ergebnislosigkeit wie zu Hause beim Schoßhund. Bulle und Ewer sind Bootstypen und Pferde sind Taue unter den Rahen, auf denen die Matrosen stehen. Kamele hießen früher die Hebevorrichtungen für Segelschiffe, die Vorläufer der Schwimmdocks. Eine Maus ist eine Tuchverkleidung, die Taue vor dem Durchgescheuertwerden bewahren soll. Das Kiel-schwein ist der Verstärkungsbalken im unteren Schiff. Kuhbrücke hieß auf den alten Schiffen die seitliche Verbindung zwischen Back und Hütte. Das Krähenest ist der Ausguck oben im Mast. Und die Hundewache ist der nächtliche Wachdienst von Mitternacht bis zum 4-Uhr-Glasen. Dieses ganze Durcheinander könnte man mit Mist bezeichnen. Aber das wäre hier auch nicht das passende Wort, denn Mist im Hafen bedeutet leichter Nebel. Sprachwissenschaftler sagen, daß von den Germanen die Grundwörter stammen wie zum Beispiel Schiff, Boot, Schute, Kahn, Nachen, Jolle, Pinne, Mast, Tau, Schoot, Segel u. a.

Von den Holländern stammen Werft, Reede, Prahm, Zille, Hängematte, Leuwagen, Löschen, Priemtabak u. a.

Aus Spanien und Portugal kommen die Wörter Orkan, Passat, Taifun u. a.

Von den Italienern kommen Brigg, Schaluppe, Kogge u. a.

Von den Franzosen übernahmen wir die Begriffe Bark, Pinasse, Brasse, Trosse, Kajüte, Boje, entern, ramponieren u. a.

Von den Arabern stammen die Wörter Besahn, Admiral, Havarie, Kalfatern, Klabautermann u. a.

Der größte Anteil der Fremdwörter kommt von den Engländern, nachdem sie im 17. Jahrhundert die Herren der Meere wurden und Englisch die internationale Sprache der Fahrensleute wurde. „Roll the cotton down!“ beginnt ein altes Seemannslied, das beim Setzen der Segel gesungen wurde. Im Plattdeutschen klingt das denn wie „Roll den Kattun daun!“ Aus cotton wurde das deutsche Wort Kattun, dem niemand mehr seine Herkunft ansieht oder anhört. Zum Beispiel bezeichnet das Wort Focksel das Deckshaus hinter dem Fockmast. Es ist die Umformung des englischen Wortes fore-castle. Der Hamburger Schauermann trägt einen Zampelbüdel. Früher hat er darin auch Proben der Schiffsladung mit nach Hause nehmen dürfen. Das Wort Zampel kommt aus dem Englischen sample und heißt Muster, Probe.

Aus früheren Zeiten ließen sich auch noch andere Beispiele anführen. Heute sind es andere Fremdwörter, die in unsere deutsche Sprache einfließen. Das liest sich dann so: Ich habe mir ein Auto geleast und bin mit meinen Computerfreaks zum Brunch gefahren. Vorher hatte ich noch einen Termin für Hairstyling, Moisturemask und Peeling. Das hebt mein Outfit ebenso wie Bodybuilding. Außerdem habe ich mir ein Mountainbike gekauft, damit ich im Fitneßcenter auch richtig in bin. Mein Freund ist Trucker, da habe ich viel freie Zeit für Hobbys. Unser Team im Workshop ist langweilig, total ohne Pep. Interessanter sind da die Hitparaden, Openairconcerte, Rockfestivals oder die American Musicals, alles irre echt gut. Auch die Oldies oder Evergreens sind affengeil. Ich arbeite in der PR-Abteilung und bin jederzeit up to date. Mit meinem Buch komme ich nur langsam voran, Layout und Cover sind nicht allround, nicht global genug. Vielleicht kommt das auch daher, daß ich den Elektrosmog in meinem Appartement nicht vertrage. Es kann aber auch an meiner Waterproof-Uhr liegen, die ich auch beim Airobic trage. Zum Candle-light-Dinner auf dem Luxus-Liner kam ich leider zu spät infolge der Rush-hour. Ich hatte den Kir-Royal und die Entradas verpaßt. Auf dem Rückweg war die City gesperrt, Crash-kids, Bullen und Streetworker waren aneinandergeraten als eine größere Gruppe von Beachwatchers den Hauptbahnhof blockierten. Am nächsten Morgen mußte ich erst einmal zum Feedback, weil ich nicht streß-resistent bin. Am Abend lernte ich im Seminar, was New Age uns sagen will und was es mit dem Club New Generation auf sich hat. Ich mußte etwas früher gehen, um im Television unbedingt den englischen Psychothriller zu sehen. Danach kam eine tolle Science-fiction-Show mit unseren Megastars. Morgen kommt die Late-Night-Talkshow live, ich denke, das wird wieder ein Thriller. Die Kids warten auf Udo Lindenberg, wenn er mit seinen Transvestiten und seinem Classic-Hardrock die Bühne erzittern läßt.

Ich könnte noch seitenweise berichten, aber wer will das schon lesen? Wir haben ja auch immer weniger Zeit. Wir müssen die Computersprache lernen, für den alltäglichen Umgang miteinander englische Vokabeln studieren und die Regeln für die Reformierung der deutschen Sprache beherrschen, wenn wir mit Kindern und Enkelkindern Schularbeiten machen! Dazu kommen noch komplizierte Umrechnungsverfahren, wenn die neue Europawährung kommt, das Lernen von Homebanking, Online-Service usw. und über den Ticket-Service für morgen nachmittag einen Flug mit der Concorde nach New York zu buchen, um mit Freunden dort für ein paar Stunden an einer Tea-time-Party teilzunehmen.

Wer hat da noch Zeit zum Lesen? So long, bye!

Anne-Marie Thede-Ottowell

Seit freundlich gegen Arme und Fremde, denn beide gehören Gott an.
Homer

Mathias Frommann zum Bezirksamtsleiter bestellt

Der Senat hat in seiner Sitzung am Dienstag, dem 1. Oktober 1996, Mathias Frommann, geb. 28. April 1951 in Hamburg, mit Wirkung vom 1. November 1996 zum Bezirksamtsleiter für den Bezirk Hamburg-Nord bestellt.

Neben § 35 des Bezirksverwaltungsgesetzes wird der Bezirksamtsleiter bzw. die Bezirksamtsleiterin von der Bezirksversammlung mit der Mehrheit der gesetzlichen Mitgliederzahl (41) vorgeschlagen und vom Senat bestellt.

Die Bezirksversammlung Hamburg-Nord hatte Herrn Frommann am 19. September 1996 mit 27 Stimmen, also mit den Stimmen der Mehrheit der gesetzlichen Mitgliederzahl, gewählt.

Wandern in Hamburg

Vom Rodenbeker Quellental im Norden Hamburgs bis zur Fischbeker Heide südlich der Elbe gibt es viele lohnenswerte Ausflugsziele zu schönen und interessanten Naturlandschaften der Hansestadt. Und wer dort Erholung im Grünen sucht, muß nicht einmal ins Auto steigen, denn Hamburgs grüne Kleinodien sind gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Wie das geht und wo die schönsten Fußwanderwege sind, hat die Umweltbehörde in sieben Faltblättern festgehalten. Darin sind Wandergebiete und -routen übersichtlich kartographiert und ausführlich beschrieben.

Umweltsenator Dr. Fritz Vahrenholt: „Man muß nicht in die Ferne schweifen, wenn man das Gute vor der Haustür hat – in diesem Fall Hamburgs schönste Landschaften. Und vor allem braucht man kein Auto für den Familienausflug. Denn mit Bahn und Bus des HVV sind die Wandergebiete bequem zu erreichen. Es kam uns darauf an, das in den Faltblättern überzeugend darzustellen.“ Die Faltblätter gibt es als Plakat bei der Umweltbehörde, Billstraße 84, Haupteingang, Erdgeschoß, direkt am S-Bahnhof Rothenburgsort, zum Preis von drei Mark. Im Frühjahr nächsten Jahres zu Beginn der Radfahrtsaison wird die Umweltbehörde zusätzlich fünf Karten mit den schönsten Fahrradtouren in Hamburgs Grün auflegen.

Wirtschaftsbehörde

Amt für Häfen, Dienstleistungen und Wirtschaftsinfrastruktur

Überbetriebliche Förderung kleiner und mittlerer Betriebe

Zuwendungsempfänger: begünstigte Unternehmen;
hier: Betriebsberatung im Einzelhandel – Haushaltsjahr 1996

Interne Förderrichtlinie/

Förderungsprogramm für Kurzberatungen

Kurzberatungen im Einzelhandel (einschließlich Existenzgründungen) sowie Förderung von Qualitätsarbeitsgruppen
Jahresnettoumsatz bis sechs Millionen Mark – Dauer bis zu zwei Tagewerke – Tagewerkehonorar 950 Mark – Zuschuß aus Hamburger Mitteln 750 Mark pro Tagewerk – Eigenbeteiligung des Unternehmens 200 Mark pro Tagewerk – Verbilligungszuschuß pro Qualitätsarbeitsgruppe (zur Vorbereitung auf die Zertifizierung nach ISO 9000 ff.) bis zu 4500 Mark aus Hamburger Mitteln (bis zu sechs Tagewerke bei mindestens zehn Unternehmen) – Programmabwickler BBE-Unternehmensberatung GmbH, Hamburger Straße 11, 22083 Hamburg – Gesetzliche Grundlage: gem. §§ 23 und 44 LHO i. V. mit § 5 MFG-Hamburg.

Verwaltungsrat der Hamburger Bücherhallen beschließt neues Strukturkonzept für die HÖB

Die Leitung der Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen (HÖB) hat dem Verwaltungsrat heute ihre Vorschläge für eine Umstrukturierung der HÖB vorgelegt.

Der Verwaltungsrat hat nach Diskussion grundsätzlicher Zielsetzungen das neue Strukturkonzept für die HÖB verabschiedet. Dabei wurden die Anträge aus den Bezirksversammlungen, die Erfahrungen aus den zahlreichen öffentlichen Diskussionen sowie die zahlreichen Zuschriften und Unterschriftenaktionen berücksichtigt.

Durch das neue Strukturkonzept wird die Stiftung HÖB zum einen als leistungsfähiges System zeitgemäß weiterentwickelt werden können, zum anderen wird durch sozial verträgliche und regional ausgeglichene Konsolidierungsmaßnahmen den Einsparvorgaben in Höhe von 4,95 Millionen Mark (1994 bis 1999) Rechnung getragen. Die heute beschlossenen Einzelmaßnahmen sind daher von einer ganzheitlichen systembezogenen Zukunftsperspektive für die HÖB getragen.

Angestrebt werden zunächst wirtschaftliche Konsolidierung und die Einführung des neuen Steuerungsmodells mit zeitgemäßen Leistungs- und Entscheidungsstrukturen. Geplant sind ferner eine kontinuierliche Anhebung der Medienmittel, eine Verbesserung von Dienstleistungsqualität und Serviceangeboten und die Realisierung technischer und medienbezogener Innovationen (Internet).

Neben der bereits beschlossenen Verschlinkung der Verwaltung durch Einstellungsstopp und Stellenstreichungen sieht das neue Strukturkonzept vor allem eine Reihe von Standort-Zusammenlegungen und -Verkleinerungen vor.

Bücherhallen Mundsburg und Dehnhaide – Zusammenlegung der beiden Standorte im Einkaufszentrum Hamburger Straße. Zeitpunkt: voraussichtlich Anfang/Mitte 1998. Die Schließung der Bücherhalle Mundsburger Damm ist für den 31. März 1997 vorgesehen.

ZENTRALAUSSCHUSS

Unsere Mitglieder berichten aus den Fachausschüssen

Steuert der Zentrallausschuß Hamburgischer Bürgervereine in eine 2-Klassen-Gesellschaft?

Am 11. Oktober erhielten unter anderem die Sprecher der ZA-Fachausschüsse folgende Information: Sehr geehrte Damen und Herren, in Abstimmung mit Herrn Prof. Dr. Selberg darf ich Sie darüber informieren, daß der bisherige ZA-Fachausschuß „Gesundheit“ fortan als „Ärzte-Fachausschuß des ZA“ firmieren wird. Die Teilnahme an den Zusammenkünften ist damit künftig Mitgliedern dieses Berufsstandes vorbehalten.

Diese Aussage hat mich doch sehr nachdenklich gemacht. Was soll ich als aktives Mitglied eines Bürgervereins davon halten? Etabliert sich hier ein elitärer Club von Ärzten im Mantel der Bürgerlichkeit? Oder ist das vielleicht ein Club, der mit bürgerlichem Etikett Politik machen möchte? Wo doch alle Bürgervereine, die im ZA organisiert sind, Wert darauf legen „überparteilich“ zu sein. Wird so vielleicht Bürgernähe praktiziert? Da nützt es überhaupt nichts, wenn gleichzeitig ein neuer Fachausschuß „Gesundheit“ entstehen wird.

Ich meine, der Ausschuß, so wie er bisher existierte, ist genau richtig. Alle interessierten Mitglieder von Bürgervereinen, die im Zentrallausschuß organisiert sind, können mitarbeiten und sich mit ihrem gesunden Menschenverstand ggf. auch durchsetzen. Vielleicht wollen ja auch demnächst die Rechtsanwälte, Lehrer und andere Berufsgruppen ihre eigenen Ausschüsse bilden! Ich hoffe nur, wir steuern nicht in eine 2-Klassen-Gesellschaft Hamburgischer Bürgervereine.

Marianne Sund

Das Privatleben unserer Mitmenschen sollte uns heilig sein, ein Bezirk, den man nicht verletzt. Elizabeth Byrd

Mit Eta zur Energievernunft

Ein Symbol soll Schule machen

Die menschliche Vernunft bekommt eine neue Dimension. Das Symbol dazu liefern die Stromversorger: Eta. Der griechische Buchstabe η (eta) steht in der Technik seit rund 150 Jahren für den Wirkungsgrad von Energieumwandlungen. Hohe Wirkungsgrade bedeuten Effizienz beim Energieeinsatz und damit auch Verminderung der Umweltbelastung. Beides ist angesichts des Treibhauseffekts und einer drohenden Klimakatastrophe dringend notwendig.

Wie so viele eingedeutschte Begriffe stammt auch das Wort Energie aus dem Griechischen und hatte einst eine ganz andere Bedeutung. Der Philosoph Aristoteles sprach in seinen Schriften als erster von „energeia“. Er meinte damit den göttlichen Geist im Menschen in Form von Seele, Erkenntnis oder Leben. Erst im Zuge der industriellen Revolution mit ihren Dampfmaschinen und der Elektrizität gewann der Begriff Energie naturwissenschaftliche Bedeutung und damit seinen heutigen Gehalt: als Arbeitsvermögen, das sich wahlweise in Bewegung, Licht, Wärme oder chemischen Reaktionen ausdrücken kann.

Um die Folgen ihres Energieverbrauchs hat sich die Menschheit lange Zeit keine Gedanken gemacht. Zu berauschend erschienen die Erleichterungen und Verlockungen des technischen

Zeitalters: Dampfmaschinen, die das Ende schwerer körperlicher Arbeit einläuteten; Dampflokomotiven, die das beschwerliche Reisen in Pferdewagen ablösten; und dann die Kraftwerke, die mit ihrem Produkt Strom nicht nur strahlendes Licht in die als naturgegeben angesehene nächtliche Finsternis brachten, sondern Industrie und Haushalte umkrempelten. Der Betriebsstoff, also die Primärenergie all dieser Neuerungen, war die Kohle. Daß sie Stadt und Land mit Ruß, Staub und anderen Schadstoffen überschüttete, ging in der Euphorie der allgemeinen Technikgläubigkeit unter. Bis in die 60er Jahre dieses Jahrhunderts blieben rauchende Schornsteine ein Symbol für Fortschritt, Wohlstand und Wirtschaftswachstum.

Ein Buch markiert den Abschied von der ungetrübten „Immermehr-Ideologie“. 1972 erschien unter dem Titel „Die Grenzen des Wachstums“ der Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit. Als sich die Botschaft des Buches in vielen Köpfen etablierte, hatte sich zwar an der realen Situation noch nichts geändert, aber der Blickwinkel war ein völlig anderer geworden. Psychologen nennen diesen Vorgang „kognitive Umstrukturierung“. Jetzt rückten die Folgen des ungebremsten Wachstums ins Blickfeld: eine von Chemie, Verkehr und Kraftwerken verschmutzte Umwelt.

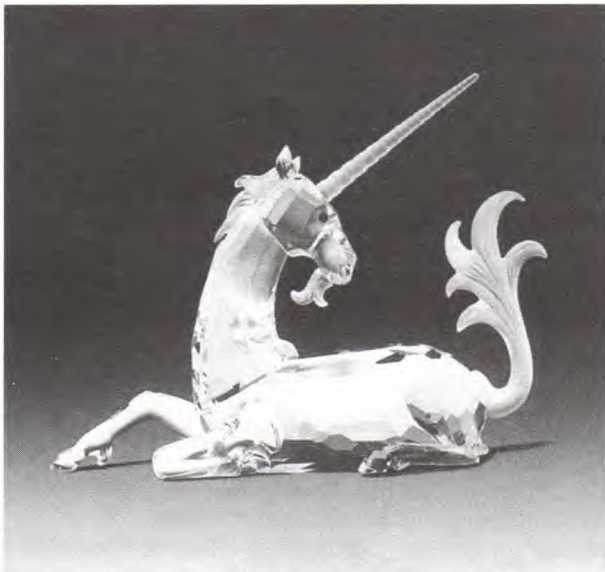
Die beiden Ölpreiskrisen der 70er und das Waldsterben der 80er Jahre, dazu die Begrenztheit der wirtschaftlich abbaubaren fossilen Rohstoffvorräte an Kohle, Öl sowie Gas und die mangelnde Akzeptanz der Kernenergie in Deutschland machten die Umwelt Diskussion vor allem am Thema Energie fest. Und die Stromversorger handelten. Bundesweit rüsteten sie ihre Kohlekraftwerke für insgesamt 22 Milliarden Mark mit Entschwefelungs- und Entstickungsanlagen aus. Allein die HEW gab für Rauchgasreinigungsanlagen und den Neubau des Heizkraftwerks Tiefstack mehr als zwei Milliarden Mark aus. Der Erfolg: Die Schwefeldioxid-, Stickoxyd- und Staub-Emissionen sanken um mehr als 90 Prozent.

Das allerdings reicht immer noch nicht. Die Schadstoff-Abgaben müssen weiter reduziert werden. Der Königsweg dorthin heißt: durch intelligenten Einsatz weniger Energie verbrauchen. Mit einem Wort: Eta.

Viermal Energie und ihre Bedeutung

Fachleute unterscheiden vier Kategorien von Energien – Primär-, Sekundär-, End- und Nutzenergie –, je nach ihrer Form und ihrem Einsatz beim Verbraucher:

- Primärenergie bezeichnet alle Energiequellen in ihrer natürlichen Form, also Kohle-, Erdgas- und Ölvorkommen, Uran, Wasserkraft, Sonnenstrahlung, Windkraft, Erdwärme, Biomasse.
- Sekundärenergie ist die umgewandelte Primärenergie in Form von Elektrizität, Kraftstoffen, Kohlebriketts, Biogasen.
- Endenergie ist die vom Verbraucher bezogene Energie, beispielsweise als Heizöl, Benzin und Strom aus der Steckdose.
- Nutzenergie steht dem Verbraucher nach der Umwandlung in einem Gerät als Energiedienstleistung zur Verfügung – zum Beispiel in Form von warmem Wasser oder mechanischer Energie.



SAMMLERARTIKEL 1996 „DAS EINHORN“

Exklusiv geschaffen für die Mitglieder
des Sammler Club Swarovski.

Falls Sie noch nicht Mitglied sind, so
werden wir Sie gerne darüber
informieren, welche Vorteile Ihnen die
Mitgliedschaft beim Sammler Club
Swarovski bringt und wie Sie Mitglied
werden können.



SCS
Sammler Club Swarovski

SCHMUCK- UND UHREN-SERVICE
VON A BIS Z

meisterWATZKA

Mundsburger Damm 32 - 22087 Hamburg
Telefon 040 / 223767 - Fax 040 / 2295272

Öffentliche Bücherhalle Mundsburg

Keine Bücherhalle am Mundsburger Damm?

So ist es. Am 9. September hat der Verwaltungsrat der Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen über das von der Betriebsleitung vorgelegte „Strukturkonzept“ beraten und entschieden. Zum Ende des Jahres 1996 werden bereits drei Bücherhallen schließen, bis April 1997 die nächsten vier. Dazu gehört auch die Bücherhalle Mundsburg. Wir werden noch bis Anfang Januar 1997 in gewohnter Weise für unsere Benutzer und Interessenten geöffnet haben und da sein – in den dann verbleibenden Wochen müssen wir unseren Buchbestand dahingehend auflösen, daß er

eingelagert bzw. von anderen Bücherhallen unserer Region Nord übernommen werden kann.

Trotz der zu akzeptierenden Situation sind wir enttäuscht, daß die von der Bevölkerung eingegangenen Vorschläge, Argumente, Proteste, Sympathieerklärungen keinen Widerhall gefunden haben, und sich eine Schließung in unseren zu betreuenden Stadtteilen abzeichnen würde. Täglich bekommen wir jetzt zu spüren, wie betroffen sich die einzelnen fühlen, nächstens nicht mehr „vor Ort“ ihren Lese-Informations-Kommunikations-Lernbedürfnissen nachkommen zu können. Welch eine Lücke in unserer von Medien bestimmten Kulturlandschaft.

Die in der Presse angekündigte „Zusammenlegung“ der Bücherhallen Dehnhaid und Mundsburg ist in der Planung, jedoch noch nicht abgesichert. Sie bedeutet, daß durch Aufgabe einer Bücherei Investitionsmittel zurückgelegt werden, um den neuen Standort zu finanzieren. Wann – wie vorgesehen 1998? – der neue Standort an der Hamburger Straße zu beziehen sein wird, ist ebenfalls noch nicht geklärt. Wir werden hoffentlich in der nächsten Ausgabe der *Rundschau* Näheres mitteilen können. Bis dahin grüßen wir herzlich – und hoffen, Sie alle bei uns zu sehen.

Ihre „Bücherhalle Mundsburg“

Hier noch einmal unsere Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Freitag von 11 bis 17 Uhr, Donnerstag von 11 bis 19 Uhr, jeden 1. und 3. Samstag im Monat von 10 bis 13 Uhr.

FUNDSACHE

Zunächst klang es nach einem besonders heftigen Anfall von Selbsterkenntnis, als CSU-Landesgruppenchef **Michael Glos** im Bundestag sagte: „Ich hab' das letzte Mal das Protokoll meiner Rede gelesen: Es war eine Aneinanderreihung von Unflätigkeiten.“ Doch meinte er nicht seine Rede, sondern die Zwischenrufe von Anke Fuchs (SPD).

*

Bevorzugte Themen seiner Bücher, meint **Ephraim Kishon**, seien die Einkommensteuer und die Ehe. Obwohl er das eine vom anderen nicht immer eindeutig unterscheiden könne: „Man weiß nicht, in welchem Bereich mehr betrogen wird.“

FAZ Magazin „Leute“

*

Eigentlich wollte der Kabarettist **Dieter Nuhr** Studienrat werden. „Wir haben doch von der Zukunft gar nichts mehr erwartet und uns deshalb fürs Lehramt eingeschrieben“, erklärt er „Wir dachten uns: Wenn schon keine Zukunft, dann wenigstens nachmittags frei.“

*

Bremens Botschafter in Bonn, **Erik Bettermann**, versuchte in einer gemütlichen hansestädtischen Runde das Verhältnis zwischen Hamburg und Bremen auf den Begriff zu bringen. „Das ist wie bei einem Ehepaar, das nach dem dritten gemeinsamen Kind darüber nachdenkt, sich künftig zu duzen.“ Darauf **Hans-Ulrich Klose**, früherer Hamburger Oberbürgermeister: „Wir werden euch niemals das Du anbieten!“

*

Immer dieser Ärger mit Arbeitnehmern, die unerwartet krank werden! Eine Meldepflicht könnte das Problem lösen. Der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende **Rudolf Dreßler** schlägt ein Formblatt vor, mit dem Angestellte ihre Krankheit 21 Tage vor Ausbruch derselben bei ihrem Arbeitgeber melden müssen. Anzugeben ist: Der Tag, an dem die Krankheit beginnen soll, aber auch, ob dieselbe leicht, mittel, schwer oder gar ansteckend sein werde, wobei die Zahl der gewünschten Ansteckungen beziffert werden muß.

FAZ Magazin „Leute“

*

Ist Ihre Telefonrechnung in Ordnung?

Etwa 430 000 Telekom-Kunden beschwerten sich pro Jahr wegen falscher oder zu hoher Rechnungen. Schützenhilfe bekam die Telekom, die sich auf ihre über jeden Verdacht erhabenen Zähler berief, bisher auch von den Gerichten, die die Korrektheit der Rechnungen nun aber zunehmend anzweifeln. Läßt sich ein „atypischer Geschehensablauf“ anhand von Daten, Zahlen und Fakten begründen, läßt dies gegebenenfalls den Schluß zu, daß die in Rechnung gestellten Verbrauchseinheiten dem Anschlußinhaber nicht zuzurechnen sind.

Telekom-Geschädigten stehen mit Rat und Tat und Informationen zur Seite:

Interessengemeinschaft Telekom-Geschädigter, Günter Leppelt, Erftstraße 52, 45219 Essen-Kettwig, Tel./Fax 02 08/43 55 67.

Aus „Der Eppendorfer“

ZUM SCHMUNZELN

Vorsicht, freilaufender Hund! Wenn Hund kommt, flach auf den Boden legen und auf Hilfe warten. Wenn keine Hilfe kommt, dann viel Glück!

Gesehen in der Schweiz.

*

In Deutschland war der Wunsch nach einem starken Mann an der Spitze der Weimarer Republik in Erfüllung gegangen, als Generalfeldmarschall **Paul von Hindenburg** im Jahre 1925 zum Reichspräsidenten gewählt wurde. Bald darauf kam Hindenburg nach Leipzig, besuchte das Reichsgericht und sagte zu Präsident **Simons**, der ihn begrüßte: „Das letzte Mal kam ich als Feind nach Leipzig. Das war 1866.“ „Keine Sorge, Exzellenz“, erwiderte Simons. „Die Sache ist verjährt!“

*

RADIO BEHN

Meisterbetrieb · Verkauf und Service
SAT- und Kabelanlagen-Installationen
Alarmanlagen

Ifflandstraße 82 · 22087 Hamburg
Telefon 0 40/227 63 06

*Allen meinen Kunden ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches 1997!*

IMPRESSUM

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V.
Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst
Ifflandstraße 22 · 22087 Hamburg · Telefon 22 44 12

1. Vorsitzender: Horst Pfeil, Ifflandstraße 22, 22087 Hamburg,
Telefon 22 44 12

2. Vorsitzender: Uwe Groth, Bethesdastraße 29, 20535 Hamburg,
Telefon 250 41 03

Redaktion: Linda Bruns, Telefon 61 28 51
Walter Moth, Telefon 644 54 68
Horst Pfeil, Telefon 22 44 12

Der Bezug dieser Zeitung ist mit der Beitragszahlung abgegolten.
Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.
Abdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion!

Anzeigen: Siegfried Söth Verlag, Starckweg 25,
22145 Hamburg, Telefon 678 23 65

Satz: Klaus Kühn Fotosatz, Brauhausstieg 21,
22041 Hamburg, Telefon 652 92 47

Druck und Herstellung: WPF-Druck W. Freitag KG, Ohlweg 2,
22885 Barsbüttel, Telefon 670 61 97



UNSERE KIRCHEN

(Alle Angaben ohne Gewähr)

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Gertrud,
Immenhof 8, 22087 Hamburg, Telefon 2 20 33 53

GOTTESDIENSTE

jeden Sonntag um 10.00 Uhr

St. Laurentius-Kapelle, Ifflandstraße 59–61

GOTTESDIENSTE

jeden Sonntag um 11.00 Uhr –

Besondere Gottesdienste an Feiertagen sind im Kirchenbüro zu erfragen.



Domkirche St. Marien

Danziger Str. 60, 20099 Hamburg (St. Georg), Tel. 24 30 15

HEILIGE MESSE

samstags	18.15 Uhr Vorabendmesse zum Sonntag
sonntags	8.30 + 10.00 + 18.15 Uhr
werktags	7.00 Uhr Mo. bis Sa. außer Do.
	9.15 Uhr donnerstags
	18.15 Uhr täglich

Besondere Gottesdienste an Feiertagen im Pfarrbüro erfragen.

Heilandskirche Uhlenhorst

Winterhuder Weg 132

GOTTESDIENSTE

jeden Sonntag um 10 Uhr

THEATER UND KONZERTE

(Alle Angaben ohne Gewähr)

Ernst Deutsch Theater, Mundsburg, Telefon 22 70 14 20

Bis zum 17. November – KOHLHAAS von Harald Mueller

Regie: Johannes Kaetzler – Bühne: Christof Hußmann –
Kostüme: Heyke Manthey – mit: Stephan Schwartz,
Marius Aicher, Ingo Feder, Ulf Goerke, Peter Gross u. a.

21. November '96 bis 5. Januar '97

HALBE WAHRHEITEN – Komödie von Alan Ayckbourn
Regie: Herbert Kreppel – Bühne: Olaf Zombeck –
Kostüme: Hannelore Nennecke – mit: Rolf Becker,
Oliver Hörner, Anja Topf, Judy Winter

23. November (Premiere) bis 23. Dezember

Weihnachtsmärchen: DER GESTIEFELTE KATER

nach den Brüdern Grimm von Friedrich Franz

Regie: Kai-Uwe Holsten – Bühne: Ditte Koopmann – Kostüme:
Hannelore Nennecke – mit: Ingo Feder, Stephanie Kaiser,
Markus Loren, Gunnar Sommer, Roswitha Steffen u. a.

The English Theatre of Hamburg

Lerchenfeld 14, 22081 Hamburg, Telefon 227 70 89

Voraussführungen am 18., 19. und 20. November

Premiere am 21. November

MR. FOTHERGILL'S MURDER (Mord an Mr. Fothergill)

Thriller von Peter O'Donnell – Regie: Clifford Dean

Bühnenbild: Mathias Wardeck – Kostüme: Leslie McIntosh

Vorstellungen jeden Abend außer sonntags um 19.30 Uhr;

Matineevorstellungen dienstags und freitags ab 26. November
bis 20. Dezember; bitte im voraus reservieren!

LAST OF THE RED HOT LOVERS (Der letzte der feurigen
Liebhaber) Comedy by Neil Simon

Premiere: 20. Februar 1997; Final performance: 12. April 1997

PRIVATE LIVES (Intimitäten)

Comedy Classic by Noel Coward

Premiere: 24. April 1997; Final performance: 28. Juni 1997

Altonaer Theater, Museumstraße 17, Telefon 399 05 870

GROSSE BÜHNE

HONIGMOND von Gabriel Barylli – Regie: Kai-Uwe Holsten –

mit: Marion Elskis, Meike Harten, Kerstin Hilbig

Premiere am 18. November

Weihnachtsmärchen: AYMINE UND DAS SCHUPPENTIER

Türkisches Theater Hamburg **Gastspiel ab 29. November**

SILVESTERPARTY – Feiern Sie mit uns ins neue Jahr! Wir
bieten: HONIGMOND (letzte Vorstellung), ein leckeres Büfett,
guten Sekt und viel Spaß. **31. Dezember ab 21 Uhr**

NEUJAHRSKONZERT – „Ich tanze mit Dir in den Himmel hinein“

Ein nostalgisches Schlager- und Operettenkonzert mit Gabriele
Stern und Orchester **Gastspiel am 1. Januar 1997, 17 Uhr**

Theater an der Marschnerstraße, Telefon 29 26 65

Theatergalerie

19. November bis 22. Dezember: Brigitte Böhme – Bilder von
Masken und Menschen. **Vernissage:** Dienstag, den 19. Novem-
ber, um 19.00 Uhr (Eintritt frei).

Öffnungszeiten: Während aller Veranstaltungen u. n. V.

The Hamburg Players e.V. present in English

KEEPING DOWN WITH THE JONESES – A comedy

by John Chapman & Jeremy Lloyd – Regie: Mike Coles

6. bis 9. und 12. bis 16. November 1996, jeweils um 19.30 Uhr
und am 9. November auch 16.00 Uhr

Unser diesjähriges Kinderstück in der Vorweihnachtszeit:

URMEL AUS DEM EIS – Musical für große und kleine Leute nach
dem Kinderbuch von Max Kruse. Für die Bühne bearbeitet von
Frank Pinkus mit der Musik von Ines Lange und Jan-Henning
Preuße. – Regie: Annegret Dedmann

Premiere: 22. November, 17 Uhr – dann tägl. bis 22. Dezember
Mo./Do./Fr., 17 Uhr – Di./Mi., 11 und 17 Uhr – Sa./So., 11, 14
und 17 Uhr

Volksspielbühne Thalia v. 1879 e.V.

WIE WÄR'S DENN, MRS. MARKHAM? Komödie von Ray Cooney
und John Chapman – Regie: Harry Engelhardt

Do./Fr./Sa., 9./10./11. Januar '97, jeweils 19.30 Uhr
So., 12. Januar '97, 18.00 Uhr

Ensemble Theater an der Marschnerstraße

Darsteller der Kulturellen Vereinigung Volksheim e.V.

BOING – BOING – Lustspiel von Marc Camoletti

Regie: Petra Schlobohm

Fr., 17. 1., 19.30 Uhr – Sa., 18. 1., 16.00 und 19.30 Uhr –
So., 19. 1., 18.00 Uhr

„In St. Pauli bei Altona“ am Altonaer Theater Eine Hommage an Friedrich Hollaender

Am 10. Oktober dieses Jahres wäre Friedrich Hollaender hundert Jahre alt geworden.

Der Intendant und Regisseur Axel Schneider läßt die Highlights des Künstlers wieder aufleben. Ergänzt werden die Lieder mit Texten und Briefen der Weggefährten wie Kurt Tucholsky, Walter Mehring und Erich Kästner. Souverän begleitet der musikalische Leiter Dirk Bleese am Piano das spiel- und sangesfreudige Ensemble. Von überzeugender Bühnenpräsenz: Katrin Gerken und Beate Rysopp. Gabriele Stern interpretiert den „Stroganoff“

etwas zu brav. Michael Cagna erntet mit seinem Vortrag „Ich weiß nicht, zu wem ich gehöre“ mit Recht Szenenapplaus. Sebastian Dunkelberg rezitiert ohne erhobenen Zeigefinger und vermittelt einen Einblick in das Leben des Emigranten Friedrich Hollaender. Wenn Stefan Blome sich auf die „Fidschi-Insel“ begibt, bleibt kein Auge trocken.

Fazit: Eine gelungene Premiere, bei der am Ende die Bravo-Rufe für Regisseur und Ensemble nicht zu überhören waren.

Willi Große

≡ STILLE MINUTEN ≡

Lebensmitte

Kürzer
wird
der Weg
Schatten
verweilen

im Wandel
das späte
Rot

zwischen
Licht
und Laub
singen
Sibyllen

schwindende
Jahre
aus ihren
Händen
fällt
Zeit

★★★

Herbst

Von feuchter Hand
hinweggefeht
leichte Schritte
des Sommers
früh
schwindet der Tag
hinter dunklen
Lidern
an Bäumen
rankt sich
der Aufschrei
ein Rascheln
am Boden

Blätter
fallen ins Jahr
vergehen

DITA BONTEMPS

Ralf Grotewohl: Ihr neuer Wertpapier-Experte der Haspa.



**Wollen Sie für Ihr Kapital eine erfolgreiche Anlagestrategie?
Sagen Sie „Meine Bank heißt Haspa“, und rufen Sie mich an: 35 79 - 73 17**

Ab sofort hat auch die **Haspa-Filiale in der Lübecker Straße 139** einen eigenen Wertpapier-Experten: Ralf Grotewohl verfügt über ein umfangreiches Fachwissen, viel Erfahrung und – ganz wichtig – Zeit für ein ausführliches Beratungsgespräch. Er freut sich schon auf Ihren Anruf!

Haspa
Hamburger Sparkasse

Oberhemden-Spezial-Plätterei

Feinwäscherei
LANGE



seit 1928

Papenhuder Str. 25 · 22087 Hamburg
☎ 040/ 2 29 09 83 · Fax 040/2 27 35 13

KRAFT
IMMOBILIEN GMBH
Ackermannstraße 36
22087 HAMBURG

Kennen Sie uns?
Seit 25 Jahren in Uhlenhorst und Hohenfelde und rund um die Alster. Sie als Auftraggeber verhandeln nur mit dem Inhaber persönlich. Darin liegt der Erfolg!

VERKAUF - **22 55 66** - VERMIETUNG

CLASEN
BESTATTUNGS-INSTITUT „ST. ANSCHAR“

AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER
BESTATTUNGSARTEN
IM GROSSRAUM HAMBURG
· SEEBESTATTUNGEN ·

WANDSBEKER CHAUSSEE 47
ECKE RICHARDSTRASSE
22089 HAMBURG · WANDSBEK



TAG UND NACHT

☎ 25 80 55

Café - Konditorei - Bäckerei
Rustikale Brotsorten - feines Gebäck

Kurt Pritsch
22087 Hamburg - Papenhuder Straße 39
Telefon 22 22 98

HOHENFELDER UHLENHORSTER BÜRGERVEREIN r.V.

Ifflandstraße 22 - 22087 Hamburg Tel. 040/22 44 12

EINTRITTSERKLÄRUNG

=====

Vor- und Zuname:

Geb.-Datum:

Anschrift:

Tel:

Partner:

Geb.-Datum:

Jährlicher Beitrag: Einzelperson 40.--DM, Firma oder Paar 60.--DM

Aufnahmegebühr nach Ihrem Ermessen, mindestens 10.--DM DM

Unsere Konto-Nr: 1203/127137 (BLZ 20050550) Hamburger Sparkasse

Ihre Zustimmung zur Einzugsermächtigung jederzeit widerrufbar.

Ihre Bankverbindung:

Konto-Nr.

BLZ.

Hamburg, den

Unterschrift:

Geworben durch:

